
GLOSSE: Wo nichts ist, kann auch nichts wachsen

Wir haben in unserer Gemeinde das Naturdenkmal Schüberg. An einer seiner Flanken befindet sich ein Parkplatz, der besonders an den Wochenenden frequentiert wird, sollte er nicht gerade von der Freiwilligen Feuerwehr für Osterfeuer oder dem Tannenbaumverbrennen okkupiert worden sein. Pietätvoll ist der Parkplatz in einer Senke gelegen und von Knickstreifen umrahmt. So muss nicht jeder mitbekommen, was sich dort nächstens abspielt.

Nun fiel uns auf, dass der Abfalleimer an diesem Parkplatz seit ungefähr der Zeit des Osterfeuers nicht mehr gesehen wurde. Ob der auch „Feuer und Flamme“ für das damalige Geschehen der FF Hoisbüttel war? Wir fragten nach. Und siehe – er war einfach nur kaputt und deshalb abgebaut worden. Und da er stets mit Hausmüll gefüllt wurde, soll er auch nicht mehr angebracht werden.

Wie? Mülltourismus? In unserer Gemeinde? Wie lang muss eine Autokolonne denn sein, um einen etwa dreißig bis vierzig Liter großen Abfallbehälter mit einer Befüllöffnung in der Größe eines Briefkastenschlitzes zu füllen?

Liebe Ammersbekerinnen und Ammersbeker, liebe Parkerinnen und Parker – lassen sie die Müllbehälter leben! Die Lebenserwartung der Abfalleimer scheint zu steigen, wenn Sie ihren Müll in die Natur werfen!

Falls sie dennoch sich befleißigt fühlen, ihren Privatmüll an einen hierfür vorgesehenen Ort abzugeben, helfen Ihnen die am Wanderweg um den Schüberg herum befindlichen Mülleimer. Man muss nur suchen.

Ob die parkenden Autofahrer dieses berücksichtigen? Die Zukunft wird es uns lehren wie ihn, den verbliebenen Abfallbehälter, leeren.

Ihre

UWA

Ammersbek, Juli 2011

Gordian Okens *Ralph Otto*
(2.Vorsitzender)
für den Inhalt auch verantwortlich